Ich bin kein Nazi, aber ...

Mobiles Theaterstück für Jugendliche gegen Rechtspopulismus, für Demokratie

ueTheater Regensburg

Jessica Schilling – Rechte
Matthias Kürzinger – Gutmensch
Kurt Raster – Autor/Regisseur

Allgemein

Um ihre antidemokratische Einstellung zu verschleiern greifen Rechtspopulisten gerne zu Floskeln wie „Das wird man doch noch sagen dürfen!" oder „Ich bin kein Nazi, aber…".

Wie verheerend sich Hetze und Verleumdungen auswirken, zeigen der Mord an dem CDU-Politiker Walter Lübcke und der Terroranschlag auf die Synagoge in Halle, wo es nur durch großes Glück nicht zu noch mehr Todesopfern kam.

Oft ist Jugendlichen und leider auch Erwachsenen nicht bewusst, dass sie rechten Rattenfängern auf dem Leim gehen, wenn sie deren vermeintliche "Wahrheiten" nachplappern.

Das ethische Koordinatensystem gerät durcheinander und verroht. Sich jemanden tot zu wünschen und dies öffentlich in sozialen Medien zu posten oder zu liken, gilt als "Meinungsäußerung", obwohl es eine schwere Straftat ist.

Das Stück "Ich bin kein Nazi, aber …" geht auf gängige "Argumente" von Rechtspopulisten ein, entlarvt ihren menschenfeindlichen Kern und stellt nachprüfbare Fakten und demokratische Prinzipien dagegen.

Inhalt

In einem offen auf der Bühne ausgetragenen Meinungsstreit zwischen zwei angeblichen Schülern der Schule (Darstellende des ueTheaters) wird der Wahrheitsgehalt von rechtspopulistischen Aussagen untersucht und ihr antidemokratischer Kern aufgezeigt. Ein Schüler repräsentiert dabei den von Rechten gerne verhöhnten "Gutmenschen", während die Schülerin rechtspopulistische Positionen vertritt.

Jeder Themenkomplex endet mit einer Publikumsfrage. Diese orientieren sich stark an Studien der jüngeren Vergangenheit zur Messung rechtspopulistischer bis rechtsextremer Einstellungen in der Bevölkerung.

Die tatsächlichen Schüler*innen werden in das Geschehen eingebunden, zum einen durch die Publikumsfragen, aber auch durch aktives Mitwirken auf der Bühne.

In einer persönlichen Rückblende wird schließlich aufgezeigt, aus welchen persönlichen Gründen heraus ein junger Mensch Anhänger eines autoritären, rückständigen Politikkonzepts werden kann.

Umsetzung

- Das Stück kommt mit einfachsten Mitteln aus. Als Requisit wird lediglich ein stabiler Tisch benötigt, an dem zwei Menschen bequem nebeneinander sitzen können (Mindestmaße 60 x 120 Zentimeter). Besondere Technik, Licht, Ton oder Beamer, ist nicht erforderlich bzw. wird mitgebracht. Ausnahme: Reisen die Darsteller per Bahn an, muss vor Ort eine Lichtanlage vorhanden sein.
- Mindestspielfläche: 4 m Breite und 3 m Tiefe. Es ist nicht unbedingt nötig, dass die Spielfläche erhöht ist, es wäre aber von Vorteil, damit alle Schüler/innen gute Sicht haben.
- Vor dem Stück muss von einer Lehrkraft ein kurzer Text verlesen werden. Download unter: https://www.uetheater.de/mobiles-schultheater/ich-bin-kein-nazi-aber.html#umsetzung
- Um den Schulen die Organisation zu erleichtern, ist der Ablauf zeitlich auf zwei Schulstunden begrenzt. Die Aufführung selbst dauert knapp 60 Minuten. Eine Diskussion schließt sich an, in der die Schüler*innen ausgiebig Gelegenheit haben, mit den Akteuren das Gesehene zu reflektieren.
- Bis zu drei Vorstellungen können hintereinander gespielt werden, dann muss eine Mindestpause von einer Stunde eingerechnet werden.
- Die Besetzung besteht aus einer Schauspielerin und einem Schauspieler. Sofern es dem Autor/Regisseur möglich ist, kommt auch dieser zu den Aufführungen mit.
- Die Zuschauerzahl ist auf 100 Schüler/innen pro Vorstellung begrenzt.

- Eine Parkmöglichkeit für einen Pkw sollte in der Nähe sein.
- Frei Termine finden Sie unter:
  https://www.uetheater.de/mobiles-schultheater/ich-bin-kein-nazi-aber.html#termine

Zielgruppe

- Das Stück ist für Jugendliche ab der siebten Jahrgangsstufe sinnvoll, also etwa ab 12/13 Jahren.
- Sowohl jüngere, als auch ältere Schüler/innen bis hin zur Volljährigkeit profitieren von einer Aufführung, da die angesprochenen Themen einerseits ausreichend erklärt werden, andererseits unter Berücksichtigung verschiedener Aspekte vertieft werden.
- Es eignet sich prinzipiell für alle Schularten, von Förder- und Hauptschulen über berufliche Schulen bis hin zu Gymnasien und berufliche Oberschulen.

Kosten

- Je nach Entfernung von Regensburg kostet die erste Vorstellung zwischen 450 € und 550 €. Für jede weitere Vorstellung am gleichen Tag gibt es 50 € Abschlag.
- Den Abschlag gibt es auch, wenn ein anderes Stück hinzugebucht wird, das von den gleichen Darstellenden gespielt wird.
- Die Fahrtkosten betragen 35 Cent/km. Ab 500 km Entfernung sind die Kosten für die Anreise per Bahn zu tragen.
- Ab einer Entfernung von 200 km muss eine Übernachtungsmöglichkeit für 2 Personen zur Verfügung gestellt werden.
- Wird nur eine Aufführung gebucht, müssen wir leider ab einer Anfahrt von 150 Kilometern eine Aufschlag von 50 Euro berechnen. Bei zwei Aufführungen am gleichen Tag entfällt dieser Aufschlag.
- Kleiner Tipp: Um Kosten zu sparen kann sich eine Schule mit einer anderen zusammentun. Liegen die Auftrittsorte nicht zu weit auseinander, bleibt es bei der Ermäßigung für eine 2te und 3te Aufführung.

Presse

- Die Grundidee bestand darin, neben den üblichen Vorwürfen, die von rechtsideologischen Menschen kommen, Fragen zu stellen. Eingebettet in einen Wettbewerb versuchten die beiden Schauspieler Christine Elsa Wagner und Julian Kühndel das Publikum auf ihre Seite zu bringen. Wagner als die rechtsideologisch ausgerichtete Schülerin, die bereits deswegen die Schule wechseln musste, ihr Gegenpart dargestellt durch Kühndel. Die beiden hervorragenden Schauspieler kamen vom Mobilen Schultheater "ue-Theater" aus Regensburg." (Fränkischer Tag)
- Genau das war das Thema. Suggestion und Populismus spielten eben auch in der Nazizeit eine große Rolle, wie Geschichtslehrer Rolf Kraus in seinem prägnanten Abriss der damaligen Ereignisse betonte. Sein Appell an die Schüler: "Ich fordere euch auf, dafür zu sorgen, dass das Unvorstellbare auch in unserer Zeit unvorstellbar bleibt." (Nordbayerische Nachrichten)

Kontakt

Kurt Raster
Friesenstr. 14
93053 Regensburg

Tel: 0163 / 68 25 581
Mail: kontakt@uetheater.de
Web: www.uetheater.de